



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Osztályozás

92

Szerző: *Sebestyén Károly*

Cím: *Ladislavus Beöthy's Jubiläum* *Beöthy László*

Hely

Idő

"1923"

Személy

Forrás: *Pester Lloyd Mel*

Bn

1923. 67. 3.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Old)

Ladislavus Beöthy's Jubiläum.

Auf der offenen, schmucklosen Bühne, in der Werkstätte seiner fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit wurde heute abend Direktor Ladislavus Beöthy im Ungarischen Theater gefeiert. Schmucklos war die Bühne, die nackten Wände waren sichtbar und die Arbeiter und die Feuerwehrleute: alles symbolisch, alles eingerichtet, um das wahre Wesen der Art und der Lebensarbeit Beöthys zu versinnbildlichen. Aber die Damen und die Herren auf der Bühne und im Zuschauerraum waren festlich geschmückt und feierlich gestimmt. Und da war ein Publikum, wie es sich der kühnste Direktortraum nicht erträumen könnte; was in der ungarischen Literatur, Kunst, Politik, Gesellschaft Namen hat, ist erschienen, um dem Jubilar herzlich zu gratulieren und weitere, den bisherigen ebenbürtige Erfolge zu wünschen. Der unglückselige Bayernkönig konnte sich die Verwirklichung der barocken Idee leisten, allein im Parterre zu sitzen und eine regelrechte Bühnenvorstellung für sich allein geben zu lassen. Beöthy durfte heute noch Größeres: er lud ein glänzendes Auditorium für sich allein zum heutigen Festabend. Und alle sind freudig gekommen, denn es galt, dem wahren Verdienst die Ehre zu erweisen.

Mit den feierlichen Tönen der Köleschischen Hymne begann das mächtige Fest. Im Halbkreis auf der Bühne versammelten sich die Sprecher der verschiedenen Körperschaften und Deputationen. Da brachten die Damen Darvas und Litkos den Jubilar auf die Bühne. Brausende Ovationen empfingen den volkstümlichen, allbeliebten „Bezer“, den Generaldirektor, der in der Mitte des Halbkreises Stellung nahm. Als erster verlas Direktor Lázár das Begrüßungsschreiben des Kultusministers Grafen Alebelberg. Dank und Gruß der Hauptstadt vermittelte Bürgermeister Sipöcz. Im Namen der staatlichen Theater sprach Baron Blafics junior herzliche, poetische Worte. Dann kamen Landeskasino, Fészek, Leopoldstädter Kasino, Dikson, Journalistenverein, Elisabethstädter Kasino an die Reihe. Für den Schau-

spielerbund sprach Arpád Dörny, für den Verein der Bühnenaufbauern Präsident Eugen Heltai, im Namen des Landes-Schauspielervereins Szilágyi, für die Theaterdirektoren Dr. Eugen Kovács, für die Kritiker Schöpflin, endlich im Namen der Union-Aktiengesellschaft Direktor Béla Vágó. Gegen seine Ergriffenheit ankämpfend, versuchte nun Beöthy mannhaft und tapfer, sachlich und kurz zu antworten; allein er vermochte nicht seiner Gefühle Herr zu werden, und der jugendliche Jubilar dankte unter verschluckten Tränen für die Zeichen der Liebe und Verehrung, die ihm diesen Tag untergeßlich machen würden.

Der Vorhang fiel. Nach einer kurzen Pause erschien Franz Lehár am Dirigentenpult und gab das Zeichen zum Beginn einer Zwischenmusik. Es gab natürlich stürmische Ovationen für den Meister. Nach ihm dirigierten noch Buttykay, Albert Szirmai, Eugen Huszka und Michael Ador einige Orchesternummern aus eigenen Kompositionen und aus den Werken der früh verchiedenen Monti und Jacoby. Und so erschien auch der Festlichkeit zweiter Teil, die Auf-führung der Posse „Kovácsné“ von reichen Schönheiten umwoben.

Das Jugendwerk Ladislavus Beöthys, der anmutige, spaßige Schwank „Kovácsné“ erhielt durch die Mitwirkung bedeutender Künstler neues Leben und neues Lusten. In den Hauptrollen agierten die Damen Litkos und Pécsi mit voller Hingebung, als gälte es, das schwierigste schauspielerische Problem zu lösen. Herr Rátkai setzte für den eiferjüchtigen Gatten seine wichtige vis comica ein, Herr Törzs war flott, leicht, liebenswürdig. Frä. Darvas beschied sich mit der Rolle einer ländlichen Unschuld, die nur ja und nein zu sagen hat und nur zum Schluß ihre volle Zungenfertigkeit erlangt; sie war reizend in ihrer stilisierten Bescheidenheit. Frau Forray spielte eine komische Alte mit dem gewohnten Gelingen. Frau Honthy sang und tanzte und mimte mit der gleichen schönen Genialität und Selbstverständlichkeit.

Nach für ganz geringfügige Rollen wurden erstklassige Künstler wie Szirmai, Uray, Körmeny, J. Molnár, Kabos, Dávid, Latabár herangezogen.

Zu später Nacht endete das schöne Fest. Und morgen mag für den Jubilar der Tag zum zweiten Vierteljahrhundert der Arbeit, des Schaffens, der rastlosen Kulturtätigkeit beginnen. Was er schafft, gehört nicht ihm allein, sondern der Nation, für die er in fanatischer Liebe wirken und weben will, so wie sein berühmter Vater József Beöthy, sein waderer Großvater Siegmund Beöthy, sein genialer Oheim Ladislavus Beöthy für Kultur und Literatur ihres Volkes gearbeitet, geopfert, gelebt haben. Ladislavus Beöthy wird sich auch fürderhin dieser ruhmreichen Ahnengalerie nicht unwürdig erweisen.

Karl Sebestyén.

Die Aktiengesellschaft für Theaterbetrieb und Theaterbau „Union“, unter deren Regide das Königs-Theater, das Ungarische Theater, das Innerstädter Theater, das Theater auf der Andráshyut und das Blaha-Lujza-Theater arbeiten, hielt heute vormittag unter dem Vorsitze des Barons Adolf Kohner im Königs-Theater eine festliche Generalversammlung. Anwesend waren unter anderen: Ladislavus Beöthy, Dr. Eugen Berkovics, Franz Herczeg, Andor Horvát, Baron Willy Kohner, Edmund Lázár, Dr. Mag Márton, Dr. Mag Neumann, Alexius Petrovich, Dr. Alexander Simonhy-Semadam, Ritter Oskar v. Wahl und andere.

Nach Erledigung der administrativen Angelegenheiten und der Erteilung des Absolutariums gedachte der Vorsitzende Baron Adolf Rohrer des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums des Generaldirektors Ladislaus Beöthy in warmer und begeisterten Worten. In seiner Begrüßungsrede, bei der die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben hatten, betonte der Vorsitzende, es sei das große Verdienst Ladislaus Beöthys, die kulturellen, patriotischen und idealen Zwecke mit den Anforderungen der praktischen Ziele in Einklang gebracht zu haben. Wenn die „Union“, anscheinend eine trustartige Unternehmung, dessenungeachtet vor keinem als solche empfunden werde, weil eben die Geschäftsinteressen stets den literarischen und künstlerischen Aufgaben untergeordnet waren, so sei dies vor allem Ladislaus Beöthy zu verdanken und müsse ihm als großes Verdienst hoch angeschlagen werden. Am Ende seiner Rede gab der Vorsitzende bekannt, daß die „Union“ auf den Namen Ladislaus Beöthys eine Stiftung errichtete, deren zur Verteilung gelangender Betrag von Jahr zu Jahr den obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend festzusetzen sei. In diesem Jahre wird dieser Betrag sich auf 200.000 Kronen belaufen. Auf Veranlassung der Gesellschaft ist außerdem auch eine wunderschöne Beöthy-Plakette hergestellt worden, auf der der Wahlpruch Beöthys „Cor clavis mea“ („Das Herz ist mein Schlüssel“) zu lesen ist.

Nach der mit rauschenden Ehrenrufen aufgenommenen Rede dankte Ladislaus Beöthy für die ihm gewordene Ehrung in schwungvollen Worten, wobei er auch des Gründers der „Union“ und ihres ersten Präsidenten, des Barons Eugen Rohrer gedachte und der Leitung der Gesellschaft für die warmherzige Förderung seiner künstlerischen Bestrebungen seinen verbindlichsten Dank aussprach.

Unter den zahlreichen Körperschaften, die Beöthy aus Anlaß seines Jubiläums begrüßten, befindet sich auch der Ungarische Kaufmännische Landesverband, der den Jubilar in einer an ihn gerichteten Begrüßungsadresse als Leiter eines großen Geschäftunternehmens feiert.